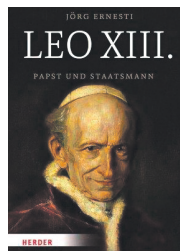


FÜR SIE GELESEN

„Übergangs“-Papst

Leo XIII. wird vor allem mit der ersten Sozialenzyklika „Rerum Novarum“ in Verbindung gebracht – und das zu Recht. Es wäre aber ein Fehler, das lange Pontifikat (1878–1903) des als Gioacchino Pecci Geborenen und aufgrund seines Alters als „Übergangspapst“ Gewählten darauf zu beschränken. Deshalb ist die Biografie des Kirchenhistorikers Jörg Ernesti zu begrüßen. In zwei Teilen schildert er erstens das Leben bis zur Papstwahl und zweitens, umfangreicher, die Zeit danach. Im zweiten Teil strukturiert der Autor den Stoff nach Themen: Daher sind kleinere Wiederholungen in Kauf zu nehmen. Aber das Buch ist so gut in Abschnitten lesbar. Es erscheint darin ein Mensch, der – wenn auch in anderem Wortsinn – ein Übergangspapst war: einerseits in der Tradition verhaftet, an Verurteilungen von „Irrtümern“ der modernen Welt festhaltend und vom Anspruch auf den eben verlorenen Kirchenstaat nicht abweichend. Andererseits sah Leo XIII. die Notwendigkeit, auf neue Probleme wie die soziale Frage zu reagieren. Er gab Interviews, ließ sich filmen und seine Stimme aufzeichnen (Ernesti irrt im Detail, wenn er von einem Tonband schreibt). Einzig die Nachwirkungen des 1870 abgebrochenen I. Vatikanums hätten in der insgesamt gelungenen Biografie speziellere Beachtung verdient. HEINZ NIEDERLEITNER



Jörg Ernesti: Leo XIII. Papst und Staatsmann. Verlag Herder, 480 Seiten, € 39,10. ISBN: 978-3-451-38460-8

DKV-Förderpreis für Kunst

Der Diözesankunstverein Linz bietet ein Netzwerk für Kunst- und Kulturinteressier-



„Ende Gelände“ thematisiert Verwüstungen nach Braunkohle-Abbau. MIRANDA

te und vergibt alljährlich einen Förderpreis für Absolvent/innen der Kunstuniversität Linz. Der Förderpreis 2019 für Bildende Kunst ging an Christel Kiesel de Miranda für ihre Diplomarbeit „Ende Gelände“. Die Arbeit aus der Fachrichtung Plastische Konzeptionen/Keramik nimmt Bezug auf mehrere Großaktionen zivilen Ungehorsams, die sich mit dem Ausstieg aus dem Kohle-Abbau beschäftigen. „Ende Gelände“ steht für das Bild der Verwüstung. Der Förderpreis für Architektur wurde Felix Ganzer für seine Diplomarbeit „Casa Elemental“ über Prototypen für Lehmhäuser in Nicaragua zuerkannt. ELLE

Festspiele gehen in die dritte Runde

Tillysburg: „Da Jesus und seine Hawara“

Schloss Tillysburg. Ein österreichisches Programm in einem der schönsten Schlosshöfe Österreichs wollen die Festspiele Tillysburg ihrem Publikum bieten. Mit „Da Jesus und seine Hawara“ wird ab Do., 11. Juli, ein Kultbuch aus den 1970er-Jahren auf die Bühne gebracht. Weitere Stücke sind: „Olympia“ von Ferenc Molnar, „Krach im Hause Gottes“ von Felix Mitterer und „Kaiser Joseph und die Bahnwärtertochter“. Die Festspiele beginnen am Do., 4. Juli, mit „Olympia“. „Da Jesus und seine Hawara“ nach Wolfgang Teuschl will in einfacher, klarer Sprache die Botschaft Jesu unters Volk zu bringen. Teuschl versucht die Atmosphäre des Evangeliums einzufangen und ins Heute zu übersetzen. Dass Jesus dabei Dialekt spricht und in einer Künstler-Wohngemeinschaft der Siebziger Jahre wohnt, sorgt für die notwendige



Jesus und seine Freunde auf der Bühne PALFFY

Erdung in der Gegenwart. Die Inszenierung liegt in den Händen von Nikolaus Büchl. Das Tillysburg-Ensemble besteht aus heimischen und überregionalen Schauspielerinnen und Schauspielern, u. a. Aaron Karl, Bernd Jeschek, Karin Kienzer, Karl M. Sibelius.

► Info: www.festspiele-schloss-tillysburg.at

Neues Programm – neue Schwerpunkte

Bruckner Orchester hat eigene Konzertreihe

Das neue Programmbuch des Bruckner Orchesters Linz (BOL) versteht sich auch als Spiel-, Rätsel- und Lesebuch. Erstmals wird mit der Linzer Kultband Eela Craig und ihrer Missa Universalis sowie Bruckners Nullter und Erster Symphonie im Jahr 2020 eine eigene Konzertreihe angeboten. Der künstlerische Direktor des Bruckner Orchesters

Linz, Norbert Trawäger, sagt dazu: „Für das Bruckner Orchester Linz beginnt mit der eigenen Konzertreihe eine neue Zeitrechnung. Wir versuchen nichts anderes, als Konzertereignisse zu schaffen, die unverwechselbar in Dramaturgie, Programm und Intensität nur mit uns zu erleben sind.“

► Programm-Info: www.bruckner-orchester.at